



Im Gründungszentrum Innotec appelliert Clemens Beisel daran, auch bei Fake News und Hasskommentaren im Netz Zivilcourage zu zeigen. Foto: Meyer

09.03.2018

## Gegen Lügen und Hass: Sozialpädagoge klärt beim IT After Work über Fake News auf

Pforzheimer. Es war ein seltenes Bild, dass sich am Mittwoch beim IT After Work des Pforzheimer Wirtschaft- und Stadtmarketings (WSP) im Gründungszentrum Innotec geboten hat. Nicht, dass die Reihen gut gefüllt waren, überraschte – das ist oft der Fall. Sondern, dass ein Sozialarbeiter vor Menschen aus der Informationstechnik-Branche sprach.

Es war Clemens Beisel, der die Zuhörer in seinem Vortrag eine Stunde lang durch einen Tag mit dem Smartphone mitnahm. Zwar war es ein fiktiver Tag, den der Pforzheimer da schilderte. Doch das Nicken vieler Besucher verriet, dass sich manch einer in den Schilderungen wiedererkannte.

Etwa, als der Diplom-Sozialpädagoge Statistiken zitierte, wonach Erwachsene im Schnitt alle 17 Minuten aufs Handy schauen. Oder, als Beisel den Sägeblatteffekt erklärte: Durch Unterbrechungen – wie dem Blick aufs Smartphone – bricht die Konzentration demnach abrupt ab und muss erst wieder mühsam aufgebaut werden.

Mit dem Verweis auf Whats-App-Gruppen, in denen schnell auch ungeprüfte Inhalte geteilt werden, war der 35-Jährige schließlich beim zentralen Thema des Abends angekommen: Fake News. „Posts, die wir ungeprüft teilen, sind oft solche, die unsere Emotionen ansprechen und die unserer Meinung entsprechen“, erklärte Beisel. Wenn etwas in das eigene Weltbild passe, hinterfrage man es seltener. Dies bestätigten auch Forscher des Massachusetts Institute of Technology in einer gestern vorgestellten Studie. Unwahre Inhalte wirken demnach zudem spannender auf die Twitter-Nutzer, was ebenfalls zum Weiterleiten anregt. Auch Roboter treiben demnach die Weiterverbreitung von Unwahrheiten an. Aber: „Menschliches Verhalten trägt mehr zur unterschiedlichen Ausbreitung von Unrichtigem und Wahrheit bei als automatisierte Roboter“, so die Wissenschaftler.

Für Beisel sind die Lügen im Netz auch einer der Gründe für den zunehmenden Hass in sozialen Netzwerken: Oft schürten sie Emotionen, was dazu führe, dass sich Menschen im Ton vergreifen. Welche Folgen dies für Betroffene haben kann, kennt Beisel aus seinem beruflichen Alltag. Schließlich ist der Diplom-Sozialpädagoge inzwischen in ganz Süddeutschland als Referent rund um die Themen Handys, digitale Bildung, Hate Speech und Fake News unterwegs. Auch deswegen richtete er abschließend einen Appell an die Zuhörer: „Es geht darum, jedem Menschen das Handwerkzeug zu geben, seinen Mund gegen Hass im Netz aufzumachen.“

▲ nach oben